

Projet

## Eine Trockenmauer als «Nabelschnur»

**In der spektakulären Landschaft der Walliser Alpen verbindet der Grosse St. Bernhard das Rhone- und das Aostatal. Auf der Passhöhe beim Hospiz, das bald ein Jahrtausend alt ist, verläuft die «Promenade des Chanoines». Eine imposante Trockenmauer stützt diesen Weg. Sie dient gleichzeitig als Schutz für die Leitung, die das Hospiz mit lebenswichtigem Wasser versorgt. Mit viel Muskelkraft, Fachwissen und der Unterstützung des FLS wird dieses kunstvolle Bauwerk jetzt saniert.**

Auf einer Höhe von 2'469 m über Meer gründete der heilige Bernhard von Menthon im Jahr 1050 das später nach ihm benannte Hospiz. Seitdem bietet es den Reisenden, die den Alpenübergang nutzen, ununterbrochen Schutz und Unterkunft. Schmuggelnde und Pilgernde, alle, die auf dem oftmals gefährlichen Weg Hilfe brauchten, waren bei den Chorherren willkommen, ungeachtet ihrer Absichten oder ihrer gesellschaftlichen Stellung.

Ende 17. Jahrhundert begann im Hospiz die Zusammenarbeit mit Hunden, die sich dank ihrer Grösse auch im Schnee schnell und wendig bewegen können. Später züchteten die Chorherren sie zur eigenen Rasse weiter – den Bernhardinern. Auch Napoleon und seine über 40'000 Soldaten, die 1800 den Pass überquerten und im Hospiz empfangen wurden, waren begeistert von den Tieren. Die Hunde, unter ihnen der berühmte «Barry», retteten viele Leben in Schnee und Eis und assistierten der Gemeinschaft im Alltag.

### Lebenswichtige Verbindungen

Die römische Strasse über den Grossen St. Bernhard gilt als eine der ältesten europäischen Passstrassen, die Norden und Süden der Alpen verbindet. Auch die Via Francigena, ein historischer Pilger- und heutzutage beliebter Wanderweg, schlängelt sich über den Pass. In den Sommermonaten sind diese Verbindungen sehr populär und viele erfreuen sich am Zauber der Berglandschaft und der alten Bauwerke.

Beim Hospiz liegt die «Promenade des Chanoines». Ihr entlang läuft die Wasserleitung, die die Gemeinschaft mit der Quelle verbindet, von den Chorherren «Nabelschnur» genannt. Dieses Wasser ermöglicht, dass der Pass seit bald einem Jahrtausend ununterbrochen bewohnt wird. Kanalisiert von Anfang an, wurde die Leitung bald in eine imposante Trockenmauer integriert, um sie vor Frost und Witterung zu schützen. Dieser Schutz ist auf einem Pass in dieser Höhenlage, der von Oktober bis Juni von Schnee bedeckt ist, überlebenswichtig. Durch das häufige Wandern der Chorherren der Mauer und der Leitung entlang entstand sodann die Promenade. Die Trockenmauer dient als kunstvolle Stützmauer, als ästhetisches, bald tausend Jahre altes Bauwerk mit hohem praktischem Nutzen und essentiellen Witterungsschutz.

### Neue Kraft für die Trockenmauer

Mehrere Abschnitte der Mauer, die 383 Meter lang und zwischen 0.4 und 6 m hoch ist, bedürfen einer Restauration. Seit 2016 laufen die Bauarbeiten unter professioneller Leitung, bemüht, den originalen Charakter des Bauwerks beizubehalten und wiederzugewinnen. Einige Teile der Mauer wurden aus Not mit Beton ausgebessert und sind nun instabil geworden. Diese werden mit Trockensteinen ersetzt, die die Mauer wieder nachhaltiger stärken. Als Material dient nichts ausser den Steinen, die direkt an

Ort gefunden werden; die Arbeiten werden mehrheitlich ohne Maschinen, mit viel Muskelkraft und grossem Fachwissen, durchgeführt.

Ein grosser Vorteil von Trockenmauern ist, dass sie sich sehr gut den Konditionen der Berge anpassen können. Sie reagieren flexibel auf den Druck der Elemente und sind dadurch lange Zeit stabil und funktionstüchtig. Durch die Trockenmauer wird die thermische Isolation der Wasserleitung gewährleistet und so der Fortbestand der «Nabelschnur» gesichert, wie auch die Sicherheit der Reisenden auf der internationalen Strasse, die gleich unterhalb verläuft. Mehrere Abschnitte der Mauer liegen an schwindelerregenden Stellen.

Das mögliche Arbeitsfenster öffnet sich jeweils witterungsbedingt für ungefähr vier Monate, mit häufigem Schneerisiko. Im Sommer 2016 arbeiteten sieben Asylsuchende bei der Restauration mit. Sie besuchten Kurse zu Trockenmauern und Weinanbau. Das Pilotprojekt zur beruflichen Eingliederung wurde von der Dienststelle für Sozialwesen des Kanton Wallis durchgeführt, in Zusammenarbeit mit dem Hospiz. Alle Asylsuchenden, die auf der Baustelle tätig waren, fanden danach eine Arbeitsstelle bei Winzern im Wallis. Das gewonnene Wissen ist gesucht, da es ihnen ermöglicht, in der Vegetationsperiode die Trauben zu bewirtschaften und in der restlichen Zeit des Jahres die Trockenmauern in den Anbaugebieten zu reparieren.

### **Enthusiastische Zusammenarbeit**

Der FLS unterstützt die Restauration, die voraussichtlich 2020 fertig sein wird, mit finanzieller Hilfe von insgesamt 430'000 CHF. Mit vielen anderen fördert auch das Bundesamt für Strassen ASTRA die «Promenade des Chanoines» als Weg von grosser historischer Bedeutung.

François Gigon, bis vor kurzem Mitglied der FLS-Geschäftsstelle und von Beginn an Projektbetreuer am Grosse St. Bernhard, zieht Bilanz:

«A l'origine du projet, nous étions venus sur place pour comprendre la valeur de ce mur de soutènement de la 'Promenade des Chanoines': son importance dans le paysage, son rôle vital de voie de communication pour l'hospice; il abrite en effet la conduite menant l'eau depuis une source située à la frontière italienne jusqu'à l'Hospice, en toutes saisons!

Et après trois saisons de chantier? Les partenaires – des responsables du projet à l'Hospice aux artisans-muriers en passant par les migrants qui ont collaborés à la construction et divers spécialistes des chantiers en montagne – montrent toujours le même enthousiasme. A titre personnel, je peux témoigner qu'outre les impressionnants aspects techniques (organiser un chantier à 2'500 m d'altitude où seule une courte saison est praticable pour la construction, poser un mur de pierres sèches sur une paroi rocheuse qui a une fâcheuse tendance à "pencher" dans le mauvais sens, etc.) c'est une magnifique collaboration qui s'est mise en place autour de ce beau projet.

Je me réjouis de découvrir l'ouvrage restauré dans son ensemble après la dernière phase du chantier qui s'achèvera l'an prochain: longue vie à ce trait d'union dans un contexte – paysager, historique et humain – millénaire!»

### **Weitere Informationen**

<https://www.gsbernard.com>